

Tages-Begebenheiten.

Münch. 29. Jan. Im Hause des Schneidmeisters K. A. M. er. auf dem Weinhof brach gestern Abend vor sieben Uhr im oberen Stockwerk Feuer aus. Während der Arbeit stürzte die an der Decke hängende Petroleumlampe herab und das brennende Erdöl ergoß sich rasch über den Arbeitstisch etc. Es war den Anwesenden unmöglich, die Flammen ohne fremde Hilfe zu dämpfen. Auf das Feuersignal war diese bald zur Stelle und so gelang es, das Feuer Herr zu werden, ehe es in die unteren Stockwerke eindringen konnte. Das Dach ist ab und der dritte Stock ausgebrannt. (U. G.)

Lüdingen. 30. Jan. Die wegen Giftmords zum Tode verurtheilten Wirth Bauer'schen Eheleute aus Häsloch O. A. Lüdingen sind von Sr. Majestät dem König zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt und bereits in die betreffenden Strafanstalten abgeliefert worden. (N. F.)

Stuggen a. d. Br. 30. Jan. Der Feuersausbruch heute Morgen 5 1/2 Uhr in der Wollfäbmanufaktur in Gerschwiler zerföhrt das Hauptgebäude mit den Maschinen. Der Schaden beläuft sich nach dem Et. A. auf ca. 380000 A. Der vereinten angestrengten Thätigkeit der herbeigekommenen Feuerwehren ist es zu danken daß die übrigen Gebäude dem wüthenden Elemente nicht auch zum Opfer fielen. Der Walthmeister Mathiere, welcher die Nacht hindurch gearbeitet, wollte, als das Feuer ausbrach, das Werkpöhlste aus seiner im zweiten Stock des Fabrikgebändes befindlichen Wohnung retten, fand aber in Folge des starken Rauches, der sofort alle Räumlichkeiten durchzog und ihn wohl etwas betäubt haben mochte, keinen Ausgang mehr. In der Verzweiflung sprang er nun aus dem Fenster und fiel so unglücklich auf die Erde, daß er alsbald eine Leiche war. Es war ihm das Genick gebrochen. Der Verstorbene hinterläßt in Woffens bei Paris eine Wittwe und 4 Kinder.

Langenburg. 31. Jan. Während sich gestern einige Rauben auf dem getrorenen Stadsee vergnügten, brach mit einem derselben, der sich zu weit gegen die Mitte des Sees vorgewagt hatte, die Eisdecke ein und er versank im Wasser. Seine Kameraden waren indeß so beherzt, ihm wieder herauszuhelfen. — Mehr und mehr wächst gegenwärtig die Nachfrage nach allen Sorten Getreide und die Preise zeigen eher eine Neigung zum Steigen, als zum Gegenheil.

Aus der Steinlach. 29. Jan. Letzten Samstag wurde eine umherziehende Bande Zigeuner (eigentlich Rumänen oder Wallachen), sammt ihren zwei Wagen nach Rottenburg eingeliefert. Dieselben bekamen vor Osterdingen Streit mit einander, wobei einer von ihnen in den Rücken einen tiefen bedeutenden Stich erhielt. Trotz der großen Wunde war der Verletzte noch im Stande am Brunnen sich dieselbe selbst auszuwaschen; nun liegt er im Spital zu Rottenburg. Der Thäter leugnet, obgleich das blutige Messer die That bezeugt. Auch auf der Reulingen Alb trieb sich vorige Woche eine ähnliche Bande umher, von Haus zu Haus unversämmt bettelnd. In einem Hause, wo gerade ein Schwein geschlachtet wurde, forderte sie auf ganz ungehörige Weise und hätte förmlich geraubt, wenn nicht der herbeigerufene Hausherr die jubringlichen Gäste mit Gewalt aus der Stube und dem Hause entfernt hätte. Die Bürger wären dem betreffenden Aufsichtspersonal jedenfalls recht dankbar, wenn solche bei uns aus dem Hohezoellerischen eindringende jubringliche Gäste sofort wieder über die Grenze zurückgewiesen würden.

Bretten. 31. Jan. Heute Nachmittag fand beim Bau des Tunnelns an der neuen Bahn ein Einsturz statt. Es sind bereits 5 Todte aus dem Schutte herausgezogen.

Oberfonthelm. 29. Jan. Eine neue, wohl Manchem nicht zuzugedende Methode, seine Schulden los zu werden, hat ein Hausmischer dahier ergriffen. Als ihm vom Hausbesitzer wegen Nichtbezahlung der Miete der Vertrag gekündigt wurde, nahm der Mietler einen Hammer zur Hand und bearbeitete den Besitzer in einer Weise, daß dieser mit blutüberströmtem Gesichte die Hilfe eines Wundarztes in Anspruch nehmen mußte. Hoffentlich wird für diese barbarische Bezahlung eine entsprechende Dittung ausgestellt.

Dresden. (Etwas Hebräisches.) Die „Neue Reichs-Z.“ schreibt: Zu den Mitgliedern des hiesigen Osterreich-ungarischen Vereins, welche bekanntlich meist orientalischen Ursprungs sind, gehört auch der Synagogenvorsteher Marcus Bergmann. Derselbe hatte kürzlich aus Anlaß der Geburt eines Sohnes die Unversöhnlichkeit, den Kronprinzen Rudolf von Osterreich zum Pächter zu erbiten, ohne dabei auch nur mit einem Worte zu erwähnen daß es sich um keine Taufe, sondern um eine Beschneidung handelte. Abnunglos hätte der Kronprinz zugesagt; die von ihm

mit der Vertretung beauftragte Gefandtschaft kam aber bald hinter den wahren Sachverhalt und Herr Legationsrath von Bieleben fand sich dadurch veranlaßt, den Genannten unter starker Bedröhung des Mißfallens zu erklären, daß die Sache aus sei. Das Gebahren des Herrn Bergmann hatte ferner zur Folge, daß der Herr Gesandte von Frankfurt auf das fernere Protektorat des erwähnten Vereins verzichtete; auch haben mehrere Vorstandsmitglieder ihr Amt niedergelegt. (Die Juden werden immer anhängender.)

Paris. (Jules Grevg), der neue Präsident der Republik, ist am 15. August 1813 im Jura, als Sohn von Bauersleuten, geboren. In Paris studirte er die Rechte. Im Juli 1830 gehörte er zu jener Schaar Studenten, welche die Kaiserin Wätylen stürzten. 1848 trat er in die parlamentarische Laufbahn ein, indem er von seinem heimathlichen Departement in die Constituante gewählt wurde. Während des Kaiserreichs widmete er sich vorzugsweise der Advocatenpraxis. Seit 1871 war er wiederholt Präsident der Nationalversammlung und verwaltete dies schwierige Amt mit Ruhe, Gerechtigkeit und Geschick. — Grevg ist gegenwärtig 66 Jahre alt.

Tessin. Die Pöhl, welche Morgens 5 Uhr von Luzern abgiht, 12 Uhr 50 Minuten in Andermatt ankommt und 3 Uhr 40 Minuten sich auf dem Gotthard befindet, hatte sich am 24. ds wegen des schlechten Wetters etwas verspätet, hätte aber immerhin noch nach Airolo hinabkommen und in Vigasca den letzten Eisenbahnzug erreichen können, wenn sie nicht von einem schweren Unfall betroffen worden wäre, der glücklicherweise keine ernststen Folgen gehabt hat. Die lange Reihe der Schritten fuhr um 4 Uhr vom Hospiz weg gegen Airolo zu; bei der ersten großen Biegung der Straße zwischen dem Hospiz und dem Zuchtschhaus San Giuseppe bemerkten der eidgenössische Konduktur Patocchi und die Postillon, daß sich vom Gipfel des Berges eine gewaltige Lawine löstete. Sofort ließen sie den Nothruf erschallen, man sprang aus den Schritten und rannte eiligst rückwärts, als die Lawine auf die Straße herabdonnerte und Pferde und Fuhrwerk begrub. Niemand verlor die Besinnung; mit bewundernswürdiger Kaltblütigkeit machte man sich an die Arbeit, wodurch Menschenleben gerettet wurden und konnte auch alle Pferde aus dem kalten Grabe befreien, mit Ausnahme von zweien, die elendiglich zu Grunde gingen. Bei der vorgeückten Zeit und dem physischen und moralischen Zustand der Leute durfte an eine Weiterfahrt nicht gedacht werden; man erreichte wieder das Hospiz und gab von dort aus telegraphisch Kunde von der wunderbaren Errettung aus der Todesnoth.

Aus **Deffa** kommt die Nachricht, daß auf Befehl des Kaisers die gegen das Lieferanten Consortium Cohan, Greger und Ho-wig wegen Betrugs eingeleitete Untersuchung niederschlagen und daß die Auszahlung der von ihnen liquidirten Beträge angeordnet ist. Nur wer mit den bezüglich-n Verhältnissen gänzlich unbekannt ist, kann von dieser Nachricht überrascht werden. Daß die Untersuchung nicht ohne die Mitwirkung hoher und hochgestellter Offiziere und Beamten Statt finden konnten, liegt in der Natur der Sache und ist auch von keiner Seite bestritten worden. Wir erinnern nur an den Wirklichen Staatsrath und Gefandtenbanten der mobilen Armee, Herrn Arends, der, wie eine angestellte Untersuchung ergab, sich während eines Jahres zwei Millionen Rubel „erspart“ hatte, eine Summe, die wahrscheinlich noch viel zu niedrig angegeben ist. Von dem Fortgang dieser Untersuchung hört man aber nichts; wahrscheinlich ist sie gleich der gegen Cohan, Greger und Horwig eingestellt. Wenn man sich nun fragt, wie dies bei den offen zu Tage liegenden Unterschleifen denn möglich sei, so lautet die Antwort einfach dahin, daß die Angeklagten mit der Bloßstellung so vieler und so hochgestellter Männer gedroht haben werden, daß man zur Vermeidung eines Riesenskandals von einer weiteren Untersuchung absehen zu müssen glaubte. Die unglaubliche Anzahl und die hohe Stellung vieler bei den Unterschleifen Beteiligten ist Schuld daran, daß solche Procc. fast niemals zu einer Bestrafung führen. Wer sich nicht in Voraussicht einer etwaniger Anklage einen hohen Öbner angeschafft hat, muß schon ein sehr dummer Betrüger sein; schlimmstensfalls kann er aber die Versäumniß auch noch nachholen.

London. 26 Jan. Aus Natal wird gemeldet: Der König der Zulu-Kaffern Citywayo lehnte alle Forderungen der britischen Regierung ab und zog ein Heer in der Stärke von 8000 Mann an der Grenze zusammen. Der britische Obercommandant General Gelmfort ist mit seinem Generalstab an die Grenze abgegangen. Die britische Regierung hat Citywayo zur Unterwerfung Frist bis zum 11. Jan. gegeben.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

A m t s b l a t t

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis: vierteljährlich 88 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 A. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

№ 14. Donnerstag den 6. Februar 1879.

Bekanntmachungen. Schorndorf. Die gemeinschaftlichen Nemter

welche mit der Vorlegung der am 10. v. M. hinausgegebenen Ortstabellen zur Erhebung der finanziellen Wirkungen einer etwaigen Trennung der niederen Kirchendienste von den Schuldiensten, im Rückstande sind, werden dringend hieran erinnert. S. Schorndorfer Anzeiger Nr. 3.
Den 4. Febr. 1879.
K. gem. Oberamt.
Baum. Fench. Hoffmann.

Vorladung der Oberamtsgerichte und der ihnen nachgesetzten Stellen in Gant und außergerichtlichen Schuldsachen.
In nachbenannten Gantfachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagfahrt persönlich oder Bevollmächtigte, durch gehörig oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt, durch schriftlichen Revers ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solchere Gebot stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schluß der Liquidations-Tagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigeraussschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actio-prozeße gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.
Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfänden nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot soogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Zu den Verhandlungen in nachbenannten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntem Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Schorndorf.	30. Jan. 1879.	Michael Feiler, W. b. r. in Aelbe g.	Montag den 5. März 1879 Vorm. 9 Uhr.	Adelberg.	Liegenschafts-Verkauf Montag den 17. Februar 1879, Nachm. 1 Uhr.
daselbste.	30. Jan. 1879.	Johann Georg Weypa, Bauer in Thomashardt.	Montag den 7. April 1879 Vormittags 9 Uhr	Thomashardt.	Montag den 10. Februar 1879, Nachm. 1 Uhr.

Revier Blöchingen.
Holz-Verkauf.
Samstag den 15. Februar
aus Fuchsbad:
191 Nm. buchene Scheiter, 93 dto. Brügel, 17 eichene Scheiter, 55 dto. Brügel und Anbruch, 65 birchene Scheiter, 16 dto Brügel, 15 erlene Scheiter und Brügel, 13 Abfall, 7410 meist buchene Wellen und 46 Nm. Stockholz im Boden.
Um 9 Uhr im Fuchsbachthal beim Kirnbachthal.



Revier Hohengehren.
Wegbau-Akkord.
Am **Dienstag den 11. Februar** wird in der Steinschrauf die Herstellung eines 520 Meter langen Wegs verakkordirt. Kostenschätzung 500 A. Um 9 Uhr oben in der Steinschrauf.

Revier Welzheim.
Besondereich-Verkauf.
Samstag den 8. Februar
aus Renzenbühl 7 Loose zum Selbstschneiden.
Um 2 Uhr auf dem Renzenbühlsträßchen.
Revier Adelberg.
Reisach-Verkauf.
Dienstag den 11. v. M.
im **Blantenader** und **Sauwiese**, Reisach auf Hauften, geschätzt zu 3140 Nadelholz und 1420 gemischte Wellen, ferner 3 Loose Besenreis. 1 Uhr auf dem Drecher Sträßle am Pläberhäuser Wegzeiger.

Gerichtsnotariatsbezirk Schorndorf.
Gläubiger: S. Bürgen-Aufruf.
Ansprüche an hienach aufgeführte Personen wollen binnen 8 Tagen zum Zwecke der Berücksichtigung bei den vorzunehmenden Teilungsgeschäften schriftlich angemeldet werden, widrigenfalls die Gläubiger die im Nichtanmeldungs-falle für sie entstehenden Nachteile sich selbst zuschreiben haben.
Schorndorf.
Sauerbrey, Johann, Stadtmusikus Wittwe. Sipple, Jakob, Wagners Frau. Hertler, Michael, Wirths Wittwe. Scheuffele, Karl, Guillocheurs Ehefrau. Stähle, Catharine, ledig. Smähle, Ludwig Heintz, Wagners Witt. Steinenberg.
Kröh, Kari Friedrich, Webers Frau. Widmaier, Christoph, Glaser's Wittwe. Cronmüller, Friedrichs Wittwe.
Oberbach.
Behender, Jakob, Metzger.
Hauersbronn.
Knauf, Johann Georg, Weingärtner. Fejer, Johann Georg, Weingärtner.
Den 4. Februar 1879.
K. Gerichtsnotariat.
Gaupp.
Schneider Storz hat ein Land in den weiten Gärten, 36 Ruthen alt Maß zu verkaufen.

Schorndorf.
Fabrik-Verkauf.
 Die Verlassenschaft der verstorbenen Gattin Elisabeth Schenck, Stadtmusikus Wittwe, wird dem Antrage der Erben gemäß

Samstag den 8. Februar 1879
 von Morgens 8 1/2 Uhr an die vorhandene Fabrik in der in dem Weber Holzischen Hause am Marktplatz gelegenen Wohnung im öffentlichen Auktionsverkauf zum Verkauf gebracht, wobei vorzukommen: Einwas Silber, Bücher, Frauenkleider, Weißzeug, Betten und Bettgewand, 1 Koffhaarmatratze, Küchengerath, Schreinwerk, darunter 1 Kommode, 1 Bettlade, 1 Sofa und 1 Kleiderkasten, sowie allgemeiner Hausath. Käufersliebhaber werden hierzu eingeladen.
 Schorndorf, den 4. Februar 1879.
 R. Gerichtsnotariat.
Grupp.

Amtsnotariatsbezirk Heutelsbach.
Gläubiger-Anruf.
 Ansprüche an die hienach genannten Personen sind binnen 8 Tagen bei den Ortsbehörden anzumelden, widrigenfalls sie bei Vornahme der betr. Theilungsschlichte unberücksichtigt bleiben würden.
 Schnaitz, 5. Februar 1879.
 R. Amtsnotariat.
Weinland.
 Uichelberg.
 Würtel, Anna Maria, ledig
 Stump, Johann Adam, Weingärtner.
 Baltmannsweiler.
 Schickler, Johanna Georg.
 Heutelsbach.
 Daumer, Marg Ludwig Particulier.
 Rau, alt Jakob Frdrch. Weing., Ehefrau.
 Becker, Johann Georg, Weing., Wittmer.
 Gerabstetten.
 Schaal, Karl Christian, Weing.
 Grunhach.
 Knauer, Matthäus, Gabr. S. Ehefrau.
 Hohengehren.
 Hauff, Barbara, ledig (in der Schweiz gestorben.)
 Schnaitz.
 Gebhardt, alt Israel, Weing.
 Wurst, alt Johann Georg's Wittwe.

Stadtpflege Eßlingen.
Holz-Verkauf.
 Freitag den 7. v. M.
 Vormittags 10 Uhr.
 Braunhalde Abth. 3
 130 Nm. meist
 buchene Scheiter
 und Prügel, 6000
 meist buchene
 Wellen.
 Zusammenkunft
 beim Jägerhaus. Liebhaber sind eingeladen.
 Am 4. Februar 1879.
 Stadtpflege.
Beith.

Mein Bureau befindet sich jetzt
 Eberhardstraße Nr. 65, 3 Et.,
 vis-à-vis dem früheren Petersbüttler Hof.
 Stuttgart den 1. Febr. 1879.
 Rechtsanwalt **Auer.**

DG. Junginger zur Sonne.

Morgen Donnerstag den 6. Febr.
 werden Kamine ausgebaut:
 Distel, Bader, Mite-Hoff, Katalinische
 Schue.
 Schorndorf, 5. Februar 1879.
Mayer, Kaminsgelehrter.

Schorndorf.
 400 bis 500 Mark hat auszuleihen
 Stütungspflege **Well.**
Rohrborn.
 Oberamt Schorndorf.
Holz-Verkauf.
 Die hiesige Gemeinde verkauft am
Montag den 10. Februar
 von Vormittags 9 Uhr an
 30 Eichen von 4
 bis 10 Meter lang
 und mittlerer Durch-
 messer von 40 bis
 94 cm, zusammen
 45 Festmeter.
 Am gleichen Tag
 von Mittags 12 Uhr an
 werden 93 Raummeter buchene Scheiter
 und Prügel gemischt, 43 Raummeter eichene
 Prügel und 2000 Stück buchene und 325
 Stück eichene Wellen verkauft. Der
 Schlag stößt an die neue Straße, es ist
 daher die Abfuhr sehr gut.
 Zusammenkunft im Schlag, ganz nahe
 am Ort.
 Schultheiß **Illg.**
 Unterurbach.

Aufforderung.
 Der mit unbekanntem Aufenthalt von
 hier abwesende jung **Georg Schwäble**,
 Bauer von hier, wird zum Zweck der
 Ordnung seines Schuldensens aufgefor-
 dert, binnen 10 Tagen entweder hieher
 zurückzukehren, oder seinen Aufenthalt an-
 zuzeigen, widrigenfalls für ihn ein Ab-
 wesenheitspfleger bestellt und mit diesem
 das Weitere verhandelt würde.
 Zugleich werden alle diejenigen, welche
 irgend eine Forderung an r. Schwäble
 zu machen und noch nicht bereits ange-
 meldet haben, aufgefordert, solche längstens
 innerhalb der oben bestimmten Frist bei
 der unterzeichneten Stelle anzumelden und
 zu erwäsen.
 Den 31. Januar 1879.
 Schultheißenamt.
Brenk.

Fleisch-Abschlag.
 Von heute an
Mindfleisch per Pfund 60 s
Rothfleisch 52 s
Schweinefleisch wie bekannt
 vor nur englischen Schweinen **58 s**
 bei **Wöhle & Köhle.**
Weiler.
 Ich habe einige **Rothwägel** und
Sandwägel zu verkaufen.
Wagner Neß
 bei der **Postkammer.**
Wannsbauert.
 Einen starken **Kuchbaum** hat zu
 verkaufen
J. Sägele.

Schorndorf.
 Zu der **Kirchenheizung** sind folgende
 Beiträge bläher eingezogen: Von **R. M.**
400 R. M. 150. **R. M.** 150.
R. M. 60. **R. M.** 20. **S.**
R. M. 10. **R. M.** 20. **J. R.**
M. 1. D. D. M. 1. J. W. M. 5. Ch.
W. M. 3. Dr. W. M. 2. G. F. M. 10.
M. E. M. 1. S. E. M. 1. J. W. M. 5.
R. S. M. 2. Glas. M. 1. D. W. R.
M. 2. J. B. M. 2. W. R. M. 5.
J. St. M. 1. D. E. M. 1. W. M. 1.
Fr. R. M. 35. Ap. W. M. 20.
 Ferner an Material v. Fr. Ziegler, Gr.
 sämmtl. Backsteine u. Kalk zu den Ofen-
 fäh n, v. Hain, El. 6 Butten Behn, v.
 Kblr. D. 1 großen Korb Spähr.
 Für alle diese Gaben herzlich Dank!
 Zur Deckung sämmtl. Ausgaben sind noch
 wenigstens **M. 150** erforderlich und daher
 weitere Beiträge erwünscht.
Der Pfarrgemeinderath.
 Unterzeichnet erlaubt sich dem hiesigen
 und auswärtigen Publikum die ergebene
 Anzeige zu machen, daß er sich als Seckler
 und Kappenmacher hier niedergelassen hat
 und empfiehlt alle in sein Fach einschlagende
 Artikel, als **Rappen, Hosensträger,**
Bandage, Vorimonate, Schlips,
Pravatten & Hemdrägen aufs
 billigste und mit größter um geneigte
 Abnahme.
 Großheppach den 3. Febr. 1879.
 Hochachtungsvoll
G. Rapphan, Seckler.
Bestellungen, sowie Reparaturen
 werden aufs schnellste und pünktlichste
 ausgeführt von
 Obigem.
 Ein heizbares möblirtes **Zimmer**
 hat sogleich zu vermieten.
 Auskunft erteilt
G. Schübele.
 Ein rechtshaffener
kräftiger Bursche,
 im Alter von 16-18 Jahren findet in
 einem Handlungshause einer benachbarten
 Stadt einen guten Platz Näheres zu
 erfragen bei der Redaktion.
 2

Unterurbach.
 Ich habe ein freundliches **Logis** be-
 stehend in drei ineinandergehenden Zimmern
 sammt Zubehör an eine stille Familie bis
 Georgi zu vermieten.
Fr. Dayer.
Schorndorf.
 Ein tüchtiger **Arbeiter** findet dauernde
 Beschäftigung bei
Gottlieb Zehnder, Wagner.
 Einen **Jungen** nimmt in die Lehre
 Obiger.
Gerabstetten.
 Mein **Ganz** mit **Schenerantheil**
 suche ich, Geschäftsveränderung halber, auf
 einige Jahre zu vermiethen, eventuell zu
 verkaufen.
Joh. Siglen.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.
Bekanntmachung.
 Nach dem Rechnungsabschluss des Bank für das Geschäftsjahr 1878 beträgt die dividende erzielte Ersparnis: **30 Procent**
 der eingezahlten Prämien.
 Die Banktheilhaber empfangen, nebst einem Exemplar des Abschlusses, ihren Dividenden-Antheil in Gemäßheit des am 1ten Nachtrags zur Bankverfassung von 1877 der Regel nach beim nächsten Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des Versicherungsjahres, durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den in obigem Nachtrag bezeichneten Ausnahmefällen aber alsbald durch die unterzeichnete Agentur, bei welcher auch die ausführliche Nachweisung zum Rechnungsabschluss zur Einsicht für jeden Banktheilhaber offen liegt.
 Schorndorf, den 31. Januar 1879.
Carl Veil,
 Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Gerabstetten.
 Mit diesem mache ich die ergebende Anzeige, daß ich heute den Betrieb meiner Gastwirthschaft „zum Ochsen“ dem Herrn **Joh. Siglen** übergeben habe und sage für das mir bisher bewiesene Wohlwollen meinen verbindlichsten Dank und bitte solches auf meinen Pächter übertragen zu wollen.
 Achtungsvoll
Christian Stiegler.
 Auf Obiges bezugnehmend, theile ich meinen werthen Bekannten und Gönnern mit, daß ich meine seitiger Wirthschaft heute geschlossen und den Betrieb der **Gastwirthschaft zum Ochsen** hier übernommen habe. Indem ich bitte, das mir bisher erwiesene Wohlwollen auch auf mein jetziges Geschäft übertragen zu wollen, gebe ich die Versicherung, daß ich bemüht sein werde, meinen werthen Gäste durch **gute Getränke, kalte und warme Speisen** aufs Beste zu bedienen, und bitte um geneigten Zuspruch.
 Gerabstetten, 5. Februar 1879.
 Hochachtungsvoll
Joh. Siglen.

Präsident Grévy.
 Für den neuen Präsidenten der französischen Republik spricht seine Vergangenheit; er war von jeher ein unmanöbelbarer Charakter. Auf den Barricaden der Julirevolution kämpfte er mit jugendlichem Ungestüm. Dem Kaiserreich stand er trotz vielfacher Lockungen fern und zog sich während der Zeit bescheiden in das Advokaten-Bureau von Paris zurück. Im Februar 1871 ging er gleichzeitig im Jura, in den Rhonemündungen und in Paris aus der Wahlurne hervor. Er präsidirte der Nationalversammlung, bis er im April 1873 durch Buffet verdrängt wurde. Mit seinem damaligen Rücktritt war der letzte Rest von Vertrauen in die französische National-Vertretung geschwunden. Damals war es, wo die Franzosen den Staatsstreich, die Deutschen einen Neuanfang im Anzug glaubten. Durch seine würdevolle Haltung, seinen ruhigen Takt, seine anerkennenswerthe Ueberzeugungstreue hatte Grévy auch seinen Gegnern zu imponiren verstanden.
 „Es war ein Mann, nehmst Alles nur in Allem“ kann man mit Hamlet bei einem Rückblick auf die politische Vergangenheit des neuen Oberhauptes der französischen Republik ohne Uebertreibung sagen. Das bewiesen vor Allem seine eigenen politischen Gegner. Der Haß, mit dem ihn die Monarchisten aller Schattirungen von Anfang an verfolgten, war kein persönlicher, dieser Haß beruhte auf reinem Partei-Interesse. Nicht Grévy war es, den man verfolgte und vom Präsidentensitze der Deputirtenkammer vertrieb; es war die Republik selbst, welche man in diesem Manne verkörpert mußte und die man deshalb mit ihm zu vernichten trachtete. So mußte damals dieser besonnenen und intelligenten Politiker einer unthörichtigen, muthwillig heraufbeschworenen Provocation weichen und einem früheren Minister Louis Napoleons III., dem volkreicheren Buffet das Feld räumen. Schon damals sagte man sich nicht mit Unrecht, daß die monarchische Rechte der Nationalversammlung zwar einen Sieg errungen habe, daß dies aber nur ein Schein-sieg sei, der in den Augen des französischen Volkes den Anfang des völligen Niedergangs der monarchistischen Parteien bezeichne. Selbst die Einschüchterten unter den Monarchisten sahen sehr bald ein, welche

Auf die Seitens des Herrn **Oberamtsbauemeister Schmidt** aufgestellten Behauptungen, wonach ich ihm den zu meinem Hause gefertigten Plan noch nicht vollständig bezahlt habe, ich zu erwidern, daß ihm unter Zugrundlage des Amtsversammlungsbeschlusses vom 15. Juni 1875 die Summe von 25 Mark bezahlt wurde.
 Ob das Projekt, welches mit der Ausführung in keiner Weise etwas gemein hat, die geforderten **fünfzig Mark** werth war, überließ ich ihm zum Nachweis.
Jacob Sahn, Kunstmüller.
 Auf den Art. des Herrn **Oberamtsbauemeister Schmidt** in No. 13 d. Bl. hat Unterzeichneter zu erwidern, daß die innere Einrichtung des hiesigen Hauses Nichts mit dem Schmidt'schen Projekt gemein hat.
 Ferner ist die Behauptung, daß die Fagade nach einem näher bez. Werke ausgeführt sei, lediglich auf seine beliebige und bekannte Phrasen, wonach alle besseren Häuser, auch die der Nachbarstädte einfach von einer Buchhandlung herkommen, zurückzuführen.
 Beides, das Schmidt'sche Projekt und das Leibold'sche Werk kann bei mir eingesehen und sich von Jedermann richtige Ueberzeugung verschafft werden.
 Nebenbei hätte ich noch zu bemerken, daß sich seine Fagade allerdings in keiner Buchhandlung wieder finden dürfte und zu Häusern, in welchen **vergeffene Abtritte** Seitens der Baupolizei aus sanitären Gründen nachträglich angeordnet werden müssen keine derartigen Werke nöthig sind.
Stadtbaumeister Mater.

Tages-Begebenheiten.
Aus Württemberg. (Von der Waldenfergemeinde Schönberg.) Bekanntlich wurden die aus Piemont stüchtenden Waldenser in Württemberg aufgenommen und in den Oberämtern Maulbronn, Calw etc., die in Folge des kaum beendigten dreißig-jährigen Krieges menschenleer und unbebaut darniederlagen, auf herzoglichen Befehl angesiedelt. Ihr General und Prediger war der geehrte Knaut. Dieser Mann, dem Anton Signoret zur Seite stand, brachte den Tabaks- und Kartoffelbau nach Württemberg und vergalt so dem Adoptivvaterland seiner Landsleute die ihnen bewiesene Gastfreundschaft auf's Beste. Das Kirchlein nun, das seine Gebirge unter der Kanzel birgt, ein schlichtes, anno 1701 in einer Sturm- und Drangzeit erbautes Gotteshaus, soll jetzt einem stattlichen Neubau weichen, wozu unter berühmter Kirchenbaumeister Dr. Leins bereits den Plan entworfen hat. Da in Folge der Geschäftslosigkeit die Submission eine sehr lebhaftes Begehren hervorrief, so werden sich die Kosten dieses Unternehmens um circa 25 bis 30 pCt. ermäßigen.
Aus der Pfalz. (Mittheilung gegen Weinfälschung „Rheinpfalz“.) In einer am 20. v. M. stattgehabten Sitzung

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 10 S.

Nr. 15.

Samstag den 8. Februar

1879.

Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, die Verzeichnisse der **Arbeitsvergleichskosten** pro 1878/79 unter Anschlag der Bismarck-Lohnen (Quittungen, Quattregegenscheine etc.) in doppelter Ausfertigung und gemeinverständlich beurkundet, zuverlässig bis 15. März d. J. an die Oberamtspflege einzusenden.

Wo derartige Kosten nicht angefallen sind, ist eine kurze Erklärung zu erstatten. Anlangend die Kosten für **Geisteskrante**, so sind dieselben gleichfalls in duplo zu verzeichnen und mit den quittirten Rechnungen zu belegen, auch am Schluß mit einer Beurkundung der Ortsarmenbehörde darüber zu versehen, daß in den Verhältnissen der Geisteskranten keine Aenderung eingetreten und namentlich da selben kein Vermögen angefallen sei, worauf die Verzeichnisse längstens bis 31. März d. J. an die Oberamtspflege einzureichen sind.

K. Oberamt.
Baun.

An die Ortsvorsteher.

Das Oberamt hat wiederholt die Wahnehmung gemacht, daß die bezüglich der Uebernahme von Agenturen für Mobiliar-Feuerversicherungsgesellschaften bestehenden Vorschriften nicht immer eingehalten werden und sieht sich daher veranlaßt, die Ortsvorsteher darauf aufmerksam zu machen, daß die Uebernahme oder das Aufgeben derartiger Agenturen innerhalb der nächsten 8 Tage der Ortspolizeibehörde anzuzeigen ist, welche innerhalb dreier Tage eine Bescheinigung hierfür auszustellen, die Anzeige selbst aber dem Oberamte vorzulegen hat.

K. Oberamt.
Baun.

Diesem Reservisten, Landwehrmänner und Ersatz-Reservisten erster Klasse, welche für den Fall der Einberufung aus Anlaß häuslicher oder gewerblicher Verhältnisse auf Zurückstellung einen Anspruch erheben wollen, haben gemäß der Verfügung vom 6. August 1873, Reg. Bl. S. 369 Punkt 4, ihr Gesuch vor Beginn des jährlichen Geschäftsjahres bei ihrem Ortsvorsteher anzubringen.

K. Oberamt.
Baun.

Die Ortsbehörden und Verwaltungs-Aktuare

werden in Kenntniß gesetzt, daß Fortschritten im IV. Quartal 1878 zugewiesen erhalten haben:

Schorndorf	2 M. 13 S.
Gerzhausen	7 M.
Haubersbronn	2 M. 13 S.
Höfinsmaith	23 M. 43 S.
zusammen 34 M. 69 S.	

Der rechtzeitige Einzug und die pünktliche Verrechnung ist zu überwachen.

K. Oberamt.
Baun.

An die Ortsvorsteher, Landesbeamten & Schulvorstände, die Impflisten pro 1879 betr.

Auf Grund der Ministerialverfügung vom 25. Febr. 1875, Regbl. Seite 139 § 3, werden die Landesbeamten beauftragt, nach dem durch die Ministerialbekanntmachung vom 23. Novbr. 1878, Regbl. S. 248 abgeänderten Formulare V der Impfliste für das laufende Jahr zu fertigen und bei Ausfüllung der Spalten 1-6 die Bemerkungen I 1-3 Regbl. von 1878 S. 249, genau zu beachten.

Die Ortsvorsteher haben sodann die Formulare für die Impfliste, Formular IV Regbl. S. 253-257, den zu Anfertigung dieser Impflisten verpflichteten Schulvorstehern zuzustellen, wobei Letztere nach besonders auf die Bestimmungen des §. 13 des Impfgesetzes vom 8. April 1874, auf §. 2, 4 und 19 der Minist.-Verf. vom 25. Februar 1875 und auf die Bemerkungen I Ziff. 1 und 2 zu dem neuen Formular VI aufmerksam zu machen sind.

Weiterlei Listen - Formular VI mit der in § 6 Absatz 2 der cit. Minist.-Verf. von 1875 vorgesehenen Beurkundung sind spätestens bis 31. März d. J. an das K. Oberamtsphysikat hier einzusenden.

K. Oberamt.
Baun.

Die K. Ortsschulinspektorate.

werden ersucht, die durch Conf. A. Bl. Nr. 327 geforderten Berichte betr. Ausbildung von Arbeitslehrerinnen (genau nach den vorgeschriebenen Rubriken) und betr. die „Gesundheitslehre“ von Erdmann binnen 3 Wochen hier einzusenden.

K. Bez.-Schulinspektorat: Hoffmann.

des Comites zur Agitation gegen die Weinfabrikation wurde einstimmig die vom Agitations-Ausschuß entworfenen Eingabe an den Reichstag angenommen, die folgendes Petition enthält: Der Reichstag wolle zum Schutze der Produzenten wie der Consumenten dahin wirken: 1) daß alle Weinfabrikation verboten werde; 2) daß der Eingangs Zoll auf fremde Weine entsprechend erhöht werde. Ferner wurde beschlossen, diese Petition auch an die bayerische Staatsregierung und an den Bundesrath zu senden, wie auch, sie schleunigst nicht nur in sämtlichen Weinbau-treibenden Orten der Pfalz, sondern auch in den Weinbaudistricten der Nachbarstaaten zur Unterschrift auflegen zu lassen.

Wonsignore Marek (Leon), italienischer Prälatur, ehemaliger cameriere segreto des Papst's, Bischof in partibus, Ehrencanonicus von Bordeaux und gegenwärtig der zwischen Paris und Saint Germain gelegenen Ortschaft le Vesinet, ist unter der Anschuldigung, an einem dreizehnjährigen Mädchen ein Verbrechen gegen die Sittlichkeit verübt zu haben, verhaftet und in das Gefängniß von Versailles eingeliefert worden.

Petersburg, 2. Ein offizielles Telegramm aus Astrachan vom 31. Jan. meldet: In Weilkanka und Umgegend hat kein neuer Erkrankungsfall stattgefunden. In Siltshrenn befanden sich am 30. Jan. 8 Kranke, von welchen 2 starben. Der dortige Arzt Podgoraty meldet, die Epidemie beschränkte sich auf 4 Bauernfamilien, die miteinander verkehrten. Kein Heilmittel sei erfolgreich. Das einzige Präventivmittel sei die Isolierung. — Die Sanitäts-Commission der Moskauer Aerzte hat sich für folgende Vorsichtsmaßregeln entschieden: Einrichtung von Unterkunftsplätzen für 2000 Personen, Gratisverabreichung warmer Nahrungsmittel, Desinfektion verdächtigter Ortschaften, Herstellung von Oefen in den Hospitälern behufs Verbrennung von Wäsche und Kleidern, Ueberwachung der Speiseanstalten und Schließung der ungesunden Erbgelasse.

London, 1. Nachrichten aus Captown vom 14. Jan. zufolge haben die Feindseligkeiten zwischen den britischen Truppen und den Zulu-Kaffern begonnen.

London, 3. „Times“ melden aus Kalabab, 31. Jan.: Jakub Khan erwiderte dem Major Cadagnari, er lehne entschieden die britischen Forderungen ab und sei entschlossen, die Befehle Schir Ali's bezüglich der Vertheidigung von Kabul auszuführen. Wali Mahomed ist in Hazarpi angekommen; es verlautet, er suche die Unterstützung der britischen Regierung für seine eventuelle Candidatur zum afghanischen Thron nach.

(Der Kassenkrieg) wird von den meisten Blättern viel ernster angesehen, als §. 3. der Feldzug in Afghanistan. „Wall Wall Gaz.“ erkennt die von der Regierung getroffenen Vorsichtsmaßregeln unumwunden an, schreibt aber dann doch weiter: „Wenn wir jedoch daran denken, welche kleiner Verhältnisse nützlich regulärer Kruppen dem Befehle Lord Gelmshof's untersteht, und wie ernst sich selbst ein zeitweiliges Mißgeschick erweisen könnte, so können wir nur mit Besorgniß die nächsten Meldungen vom Cap her erwarten. Eine europäische Bevölkerung von etwa 30 oder 40000 Mann, umringt von 300000 Eingeborenen, deren Geneigtheit zweifelhaft ist, wird von dem stärksten Stamme Süd-Africas angegriffen und durch ein Heer vertheidigt, das schwerlich als entsprechende Macht angesehen werden kann. Hier sind alle Möglichkeiten ernster Möglichkeit. — Wahrscheinlich ist der Kassenkrieg bereits im vollen Gange. Die Nachrichten brauchen von dort reichlich zwei Wochen, da keine telegraphische Verbindung mit dem Caplande vorhanden ist.“

(Witterung Schneefall.) Dieser Winter bescheert London mit einer besonders großen Zahl der widerlichen gelbgrauen Nebel, die ihren Ursprung der Schwärzung gewöhnlicher weißer Wassernebel mit Kohlenrauch verdanken. Gestern Morgen war die dadurch verursachte egyptische Finsterniß wieder so stark, daß bis 2 Uhr Nachmittags in der City, weiter westlich bis 3 Uhr, ohne künstliches Licht nicht zu sehen war. Eine Vorstellung von den Annehmlichkeiten dieser berechtigten Eigenhämlichkeit Londons kann man sich auch im Auslande billig verschaffen, wenn man in einem langen Eisenbahn-Tunnel, direkt nachdem er von einem stark dampfenden Zuge durchfahren ist, spazieren geht. — Ein schwerer Schneefall hemmt oder stört den Verkehr auf den schottischen und nord-englischen Eisenbahnen.

Türkei. (Verworrene und traurige Zustände) herrschen nach wie vor in der Türkei. Konstantinopel wird täglich mit manchen Gerüchten überschwemmt. Jetzt heißt es z. B., daß der Ex-Sultan Murad seinem Ende zuist. Der Schlag soll ihn gerührt haben. Von „offiziöser“ Seite wird dieses angeblich tödliche Uebel seiner Trunksucht zugeschrieben. Andere sprechen von einer Vergiftung, die auch allgemein als Ursache seiner Auflösung gilt. Darob herrscht große Aufregung unter dem Volke.

Das Gerücht verbreitet sich mit Blitzesschnelle. Das Volk erwartet eine große Wendung. Man erzählt sich das sensationelle Detail, daß Murad ungelächert von 8 Tagen in unterforschlicher Weise Mittel und Wege fand, um mit dem Sultan unter vier Augen zusammenzukommen. Er soll dem Sultan haben melden lassen, daß er ihm eine außerordentlich wichtige Mittheilung zu machen habe, welche nicht nur die Person des Sultans, sondern die Zukunft des Reiches und den Bestand des Thrones betrefte. Murad ließ durch den Betrüder den Wunsch aussprechen, daß von der Zusammenkunft gewisse, von ihm genannte Paschas nicht verhindert werden, sondern daß dieselbe ganz im Geheimen stattfinden solle. Die Zusammenkunft soll auch stattgefunden haben — worüber, weiß Niemand zu sagen. Man erwähnt nur, daß der diensthühende Palastbeamte gehört habe, wie Murad beim Abschied traurig sagte: „Wir werden uns schwerlich wieder sehen.“ Dann schieden die beiden Brüder mit einem leidenschaftlichen Händedruck. Bald nach diesem Ereignisse habe der intrigante und gefährliche Saib Pascha beim Sultan Audienz verlangt. Der Sultan erwiderte und sprach: „Diese Menschen will ich nicht mehr sehen.“ Saib ist die Saibe gleich zu Ohren gekommen. Er ließ durch seine Späher, welche den Hof überschweben, die Ursache dieses Ereignisses nachforschen und entdeckte dieselbe in der Zusammenkunft Murad's mit dem Sultan. Kurze Zeit darauf geschah es, daß Murad, der im Genuß der Speisen sonst sehr vorzüglich war, beim Morgentafel, als er die Tasse an den Mund gesetzt hatte wie todt zu Boden stürzte. Einige halten dies für einen Schlagfluß, Andere glauben an eine Vergiftung und zweifeln nicht, daß Murad gestorben und im geheimen beerdigt worden sei.

Zur Steuer der Wahrheit. Wir veröffentlichen vor Kurzem eine uns „eingesandte“ Notiz über die Abiagraben, deutsche Mobezeitungen. Dazu bringt das für diese Frage kompetende „Börsenblatt“ für den Buchhandel“ in Nr. 9 d. J. folgende Verichtigung: „Die Notiz betr. Auflagestärke deutscher Mobezeitungen enthält mehrfache Unrichtigkeiten, vor Allem mit Bezug auf den „Bazar“, der in nunmehr 25 jährigem Bestehen seine Stellung als tonangebende und bedeutendste Mobezeitung zu behaupten mußte. In Bezug auf dessen Verbreitung ist zu constatiren, daß derselbe in der norddeutschen und der Pariser-Ausgaben (für Deutschland etc.) im 4. Quartal 1878 in einer Gesamt-Auflage von 106,000 Exemplaren gedruckt wurde. Viel bedeutender als die betr. Notiz angibt, sind die Auflageziffern der fremden Ausgaben des „Bazar“: Die französische Ausgabe (La Mode Illustrée) hat ca. 90,000 Abonnenten; die englisch-amerikanische Ausgabe (Harper's Bazar) ist in über 100,000 Exemplaren verbreitet. Hieran schließen sich die in London, Warschau, St. Petersburg, Pest, Mailand, Madrid, Prag erscheinenden fremdsprachlichen Ausgaben, welche in den betr. Ländern ungefähr dieselbe Stellung einnehmen, die der deutsche „Bazar“ seit 25 Jahren siegreich behauptet hat.“ Die Redaktion d. Bl. kann nicht unterlassen hieran die Bitte zu knüpfen, bei allen Einsendungen doch die nöthige Sorgfalt zu beobachten, um demselben solche Verichtigungen erspart zu sehen.

Auszug aus dem Standesamts-Register
vom 24. Jan. bis 2. Febr. 1879.

- Geburten:**
Den 24. Januar. Gottlob Wilhelm, Kind des Wilhelm Baun, Steinhauer's.
Den 26. Januar. Anna Vertha, Kind des Christoph Schäfer, Fabrik-Arbeiter's.
- Eheschließungen:**
Den 30. Januar. Gottlieb Schilling, Weingärtner von hier mit Katharine Dorothee Lautenschlager, von Hebesingen.
- Sterbefälle:**
Den 29. Januar. Katharine Stähle, ledig 76 Jahre 10 Monate alt.
Den 31. Januar. Elisabeth Katharine geb. Ufmsand, Wittwe des J. Ludwig Heinrich Gnähle Wagner's 79 Jahre alt.
Den 1. Februar. Christian Friedrich, Kind des Karl Eisenbraun Weingärtner's 4 Wochen alt.
Den 2. Februar. Ein todgeborenes Knäblein des Ludwig Friedrich Wahl, Schlosser's.
Den 2. Februar. Joseph Siegle, Weingärtner 68 Jahre 3 Monate alt.
Den 2. Februar. Christoph Steigmann, Bauer 69 Jahre 4 Monate alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.